Sonntag, 18. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9227. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung

Würzburg, 19. Juli. Nach hartnäckigem Kampfe siegten endlich die Liberalen. Von unterrichteter Seite wird angenommen, daß dadurch das gesammte Wahlergebniß zu Gunsten der Liberalen entschieden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Juli. Es wird nicht fehlen können, daß bei der nächsten Budgetdebatte auch die Staatslotterie wieder zur Sprache kommen wird und Anträge auf Abschaffung eingehen werden. Denselben wird jedoch so lange nicht entsprochen werden, als einmal der Reingewinn von 3,961,000 Mk. nicht ersetzt ist und dann kein Reichsgesetz erschienen ist, welches die Staatslotterien innerhalb des deutsches Reiches, wo sie noch bestehen (d. i. Preußen, Sachsen, Braunschweig, Hamburg), förmlich verbietet, denn Preußen kann sich unmöglich einer Einnahmequelle berauben, um diese für die anderen Staaten nur um so reicher fließen zu lassen. Dagegen soll das Lotterie-Institut ganz so bleiben wie es ist und eine Erhöhung der Loose, so groß auch der Andrang danach ist, in keinem Falle eintreten, um eben damit kund zu geben, daß man lediglich auf Bewahrung der einmal vorhandenen Einnahmequelle bedacht ist. Ueberdies kann man, wie die Sachen jetzt liegen, einen solchen Einnahmeposten im Budget nicht füglich entbehren. — Das im Jahre 1833 von der Seehandlung hierorts errichtete **Leihamt** hatte im Laufe der Zeit so gute Geschäfte gemacht, daß noch zwei Abtheilungen mit eigenen Grundstücken errichtet werden konnten, so daß drei solcher Anstalten vorhanden waren. In den letzten Jahren hatte sich der Geschäftsumfang dieser Leihämter, welche den größten Theil ihrer Betriebscapitalien gegen 4 Proc. Zinsen von der Seehandlung empfangen, erheblich vermindert, so daß demzufolge die Frage erörtert werden ist, die Leihämter ganz eingehen zu lassen, oder sie der Stadt Berlin zu übertragen, falls diese auf den Fortbestand der Anstalt zu Gunsten der städtischen Bevölkerung Gewicht legen sollte. Die hierüber mit der Stadtbehörde angeknüpften Verhandlungen haben bekanntlich das gewünschte Ergebniß noch nicht gehabt. Die Ueberschüsse, deren schon seit drei Jahren nicht vorhanden waren, flossen einer milden Stiftung zu, doch sind die Verluste bislang aus dem Reservefonds gedeckt worden.

N. **Berlin**, 16. Juli. Eine interessante **Reichstagswahl** steht für den 4. August in der Stadt **Hannover** bevor. Der bisherige Vertreter dieses Bezirks, der partikularistische Professor Ewald, ist bekanntlich vor einiger Zeit gestorben und es handelt sich nun um Wahl eines Ersatzmannes für den Rest der Legislaturperiode. Die Welfen haben den aus dem preußischen Abgeordnetenhause als Hospitant des Centrums bekannten Dr. Brüel aufgestellt, die Nationalliberalen den Herrn v. Oldekop. Ganz besondere Anstrengungen aber machen diesmal die Socialdemokraten. Es gelang ihnen bereits bei der Wahl von 1874 wenigstens so viel Stimmen auf ihren Candidaten zu vereinigen, daß zwischen dem particularistischen und dem nationalliberalen Candidaten eine engere Wahl eintreten mußte. Mit diesem Resultat sind sie jedoch nicht zufrieden; sie wollen diesmal „einen glänzenden Erfolg" erzielen. Da aber die Socialdemokraten des Bezirkes selbst nicht solche Mittel haben aufbringen können, um die Wahlagitation mit dem zu diesem Zwecke nothwendigen Nachdruck zu betreiben, so hat der Centralvorstand der „socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands" die Sache in die Hand genommen und erklärt in einem Aufrufe: „Es müssen daher die Parteigenossen aller Orts mit eintreten und sobald wie möglich eine Sammlung veranstalten." Die bevorstehende Wahl wird also wiederum einen Kraftmesser für den gegenwärtigen Stand der socialdemokratischen Agitation abgeben und man darf aus diesem Grunde gespannt darauf sein, wie viel Stimmen dem socialistischen Candidaten Fritzsche zufallen werden.

— Zu dem **Fischereigesetze** vom 30. Mai 1874, welches sich auf den Schutz der Fischerei in den deutschen Gewässern bezieht, sollen **Ausführungs-Bestimmungen** erlassen werden. Der Entwurf derselben ist dem deutschen Fischerei-Verein zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Derselbe lautet: § 1. Die Fischerei auf Fischbrut und Fischsaamen ist verboten. § 2. Fische der benannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen, nicht folgende Länge haben: Störe 100 Centimeter, Aale, Lachse und Welse 50 Centimeter, Lachsforellen, Ritter, Maifische, Zander, Karpfen, Barben und Hechte 30 Centimeter, Barsche, Schleien, Forellen, Aeschen 18 Centimeter, Karauschen 15 Centimeter, Krebse 12 Centimeter. — § 3. Gefangene Fische von geringerer Länge müssen mit der nöthigen Vorsicht wieder ins Wasser gesetzt werden ꝛc. Alle auf Gesetz und Verordnung beruhenden Vorschriften, durch welche der Fang, das Feilbieten, der Verkauf und die Verwendung von Fischbrut, Fischsaamen und von unausgewachsenen Fischen oder von Fischen unter dem bestimmten Maße verboten ist, treten, soweit sie den neuen Bestimmungen entgegenstehen, außer Kraft."

— Dem Appellationsgerichtsrath Dr. **August Reichensperger** in Cöln ist, wie das heutige Justizministerialblatt meldet, die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Breslau, 16. Juli. Neuerdings ist der Name eines Geistlichen, welcher die im Gesetze vom 22. April d. J. erforderte Gehorsamserklärung abgegeben hatte, in die Oeffentlichkeit gekommen, was die gehässigsten Angriffe seitens der ultramontanen Zeitungen, sowie in der betreffenden Parochie selbst zur Folge gehabt hat. Zur Vermeidung dieser Vorkommnisse hat der Herr Oberpräsident in einem Erlasse vom 30. Juni c. angeordnet, daß die Namen derjenigen Geistlichen, welche die erwähnte Erklärung abgeben, **unbedingt geheim zu halten sind**, so lange diese Geistlichen nicht etwa selbst an die Oeffentlichkeit treten. Die königlichen Kreis-Steuerkassen sind dem entsprechend ebenfalls mit der nöthigen Weisung versehen worden.

Ems, 13. Juli. Die „Rh.- u. M.-Z." meldet: Heute, als am 5. Jahrestage der entscheidungsvollen Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem französischen Gesandten Benedetti auf der hiesigen Promenade, war der an der historischen Stelle liegende **Gedenkstein** reich mit Kränzen und Bouquets von patriotischen Kurgästen umlegt worden. Dieser Gedenkstein, welcher beim Betreten des Kurgartens den Besuchern von Ems sofort in die Augen fällt, ist von blauem Marmor, liegt unmittelbar vor der Westseite des Gebäudes der Königl. Brunnen- und Badeverwaltung und trägt die Inschrift: „13. Juli 1870, 9 Uhr 10 Minuten Morgens."

Schweiz.

Bern, 13. Juli. Professor Colladon in Genf hat der Académie des sciences über die zwei **Hagelwetter**, welche in der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. an mehreren Orten der Schweiz so arge Verwüstungen angerichtet haben, einen Bericht eingesandt. Als bemerkenswerth hebt derselbe zunächst hervor, daß diese Wetter in der gleichen Nacht, zur gleichen Stunde, ja, fast im gleichen Augenblicke in der Nachbarschaft der drei Städte Genf, Luzern und Zürich ausbrachen, welche sämmtlich am Ende eines großen See's und am Ausgange eines Flusses oder eines großen Stromes liegen. Das Wetter, welches Genf und einige Gemeinden Savoyen's heimgesucht hat, nahm seinen Lauf das Rhonethal entlang, dessen Richtung von Lyon nach Genf ziemlich genau Westost ist. Vor halb 9 Uhr Abends verlängerte sich in dieser Richtung, so weit das Auge sehen konnte, eine Sturmwolke, an deren westlichem Ende man fortwährendes Blitzen bemerkte. Von 11 Uhr bis Mitternacht näherte sich das Centrum dieses Blitzens dem Genfer See. Gleichzeitig mit dem Gewitter im Rhonethal nahm man noch andere weniger intensiv-electrische Wetter wahr, von denen die einen dem Jura-Kamm über Gex und die anderen den savoyischen Bergen folgten, welche die Nachbarn des Lémanthales und des Arvestromes sind. Es scheint, daß die Begegnung dieser verschiedenen Wetter-Centren das Ende des über Genf ausgebrochenen Orkans war. Die starke Hagelsäule begann westlich von Chatillon de Michaille im Ain-Departement und nahm die Richtung von Westen nach Osten dem Laufe der Rhone entlang. Die Breite dieser Säule betrug 6—8 Kilometer; Genf erreichte sie um Mitternacht, wo sie sich ausbreitete und gegen Savoyen richtete. Auf ihrem Wege hat sie die noch stehende Ernte fast gänzlich zerstört. Die Größe der Hagelsteine hatte der Mehrzahl nach 10—20 Millimeter Durchmesser, hier und da fand man welche auch von 60, ja 100 Millimeter. Ihren Kern bildete eine Graupe von 4—10 Millimeter Durchmesser. Dieser Kern war von einigen concentrischen Lagen umgeben, welche theils durchsichtig, theils undurchsichtig waren. Solcher Lagen zählte man durchschnittlich 6 oder 8, deren zweitletztere namentlich dick und die letzte undurchsichtig und warzenförmig war. Die Mehrzahl der Hagelsteine war flach und linsenförmig, ähnlich einer Citronenscheibe. Das Bemerkenswertheste ist, daß der Zusammenfluß der Arve und Rhone auf die Intensität der electrischen Lufterscheinungen und in Folge dessen auch auf die Dicke der Hagelsteine einigen Einfluß ausgeübt hat. Der Arve entlang und in der Nähe ihrer Ufer nahm man wenige Augenblicke vor dem Orkan und vor Regen und Hagel die intensivsten Lufterscheinungen des electrischen Lichtes wahr. Längs der Arve hat die heimgesuchte Gegend seither eine gelbliche Färbung angenommen, während an anderen Orten, obgleich die Ernte ebenfalls sehr gelitten, das Feld grün geblieben ist. Von Mitternacht bis 1 Uhr rechnet man 8—10,000 Blitze. Unmittelbar vor dem Hagel machte sich in sehr bestimmter Weise ein Ozongeruch bemerkbar. Das Einschlagen der Blitze war äußerst selten; die electrischen Entladungen geschahen von Wolke zu Wolke nach einem Centralpunkt, von wo aus der Hagel fiel. Donnerschläge hörte man sehr selten. — Vergangene Woche ist der Richtstollen im großen **St. Gotthard-Tunnel** auf der Nordseite bei Göschenen um 23,70, auf der Südseite bei Airold um 29,55 Meter vorgerückt — insgesammt: 53,25, durchschnittlich täglich 7,60 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 15. Juli. Ungefähr **fünfhundert Mennoniten** sind auf der Durchreise nach Amerika aus Rußland hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Die **Affaire Bourgoing** macht in ihrer jetzigen Gestalt eigentlich Niemandem rechte Freude. Die Bonapartisten haben eine kleine Niederlage erlitten; die Mehrzahl der Conservativen, namentlich alle die, welche unter Broglie's Einfluß stehen, sind damit nicht sehr zufrieden, weil die Majorität, welche Bourgoing's Wahl zu Nichte machte, doch wesentlich republikanisch war, und den Republikanern selbst ist die erzielte Majorität zu klein; denn 20 Stimmen sind doch am Ende kein genügendes Zeugniß für den „Abscheu aller Parteien vor dem Bonapartismus", von welchem die republikanischen Blätter so gern reden. Die Regierung aber und die Polizei-Präfectur hat, indem sie sich dem Vorgehen der Commission gegen die Rouher'schen Comité's anschloß, zwar gesetzlich recht gehandelt, aber sie führt die Anwendung des Gesetzes nicht bis in alle seine Consequenzen durch; sie constatirt also das Dasein eines Gegners, und sie constatirt zugleich, daß sie nicht stark genug ist, um schonungslos gegen ihn vorzugehen! Das ist nicht durchaus praktisch und angenehm. Die Interpellation aber, welche Rouher und Duval hervorgerufen haben, könnte der Sachlage ein anderes Ansehen geben und ihnen selbst eine größere Niederlage bereiten, da sie allem Anscheine nach eine starke Majorität für die von der Regierung acceptirte Tagesordnung geben wird. Indessen wird auch das die Bonapartisten nicht hindern, ihre Propaganda fortzusetzen. — Wenn wir noch einmal auf die **Abstimmung** über das **Unterrichtsgesetz** zurückkommen, so geschieht das, weil, wie sich bei näherer Durchsicht der Listen bestätigt, ganze 50 Mitglieder der gemäßigten Linken, darunter Thiers und Grevy, sich der Abstimmung enthalten, indirect also die Mitschuld für das Zu-

---

Die Insel Elba. II.

Höchst eigenthümlich sind die Straßen der Stadt, breite Treppen verbinden die höher gelegenen Quartiere mit den beiden Plätzen beim Hafen und steigen hinauf bis zu den Thoren der Forts Stella und Falcone. Von den Gartenterrassen der höheren Stadt genießt man des weiten Blickes über den Golf und die ihn umschließenden Berge. Sehr lohnend ist ein Gang auf dem Rondenwege bis auf die hohen Basteien des Falcone und dann rings um die Wälle der Stadt. Alles Leben drängt sich auf den beiden Plätzen und der dazwischen hindurchlaufenden Marktstraße zusammen. Vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht bieten hier Insulaner und Verbannte Fische der seltensten Arten und gesottene Polypen zum Verkauf. Letztere werden mit Gabeln stückweise aus dem brodelnden Topfe geholt und warm den Käufern dargereicht, die sie mit Gier verspeisen. Interessant war es mir, hier die schwarz gefleckte Meerschlange (Morena), den rothen Pescecappone, den colossalen Thunfisch und Dentice, die buntgestreiften Triglione, den platten, viereckigen Quarterone, See-Aale und Tintenfische, kurz eine ganze Sammlung von Seethieren aller Arten bunt durcheinander ausgelegt zu sehen. Ein höchst seltsames Gesetz kommt heute noch auf der Insel zur Anwendung; die zum Thunfischfang bestimmten großartigen Einrichtungen werden von der Regierung verpachtet und es muß sich der Pächter verpflichten, im Frühling, zur Zeit der großen Thunfischerei, während einer bestimmten Anzahl von Tagen, jeden Morgen eine gleichfalls festgesetzte sehr bedeutende Anzahl von Pfunden Thunfisch auf den Markt zu liefern und daselbst dem Volke zu einem ihm vorgeschriebenen, überaus niedrigen Preise zu überlassen. Dies giebt natürlich Anlaß zu kolossalem Menschenzudrange, einem Ringen und Kämpfen, um seinen Theil an den beinahe geschenkten Fischen zu erobern, was, bei der vorwiegenden Gutmüthigkeit der Inselbewohner, mehr komisch als gefährlich ist. — Zwischen den Fischhändlern sind die Buden der Fleischer und die reichausgestatteten Tische der Gemüse- und Obsthändlerinnen. Hier findet man Trauben so kolossalen Umfangs mit Beeren, länglichen Kirschen gleich, wie ich sie nur in Sicilien gesehen, braunröthlich, höchst verlockend aussehend, andere glänzend schwarz mit bläulich duftigem Schmelze, Feigen, Pfirsiche, Mandeln, Aepfel und Birnen. Käufer und Verkäufer drängen sich schreiend in dem engen Raum. Frauen sieht man wenige; meist sind es die Männer, denen es obliegt, für den Haushalt einzukaufen. Auf Elba herrscht die Sitte, daß, wie im Orient, die Frauen sich beinahe ganz im Hause eingeschlossen halten. Nur Abends gehen sie aus, um die frische Luft am Strande zu genießen und an den Festtagen zeigen sie sich Morgens und Abends in reichem Putze auf dem Platze und den Promenaden. Um so mehr leben die Männer außer dem Hause; die Piazza mit ihren Buden und Kaffeehäusern bietet den Städtern, sowie den Garnisons-Offizieren Gelegenheit zu geselligem Verkehr. Will man einen Bekannten treffen, sucht man ihn auf dem Platze und in den Hauptbuden, wo er sicher zu finden ist und man zugleich die Tagesneuigkeiten erfährt, die dann zu Hause den Frauen wieder erzählt werden. Diese verstehen es übrigens sehr wohl, sich für die hergebrachte Abgeschlossenheit zu entschädigen. Die vornehmen Familien wohnen um die Plätze herum, wo die Damen hinter den halbgeschlossenen Jalousien alles beobachten können, was vorgeht; auch scheut sich keine, ungekämmt und in mehr als einfachem Anzuge vom offenen Fenster aus mit vorübergehenden Bekannten zu plaudern; sie sind darin von einer Unbefangenheit, die dem Nordländer sehr auffällt.

In Porto Ferraio wird, wie in jeder kleinen Handelsstadt, der Einzelne nach seinem Vermögen taxirt, hier redet aber Niemand von Kapital und Renten, sondern sagt wie viele Fäßchen Wein jedem sein Grundbesitz einbringe; dies ist der Maßstab des Reichthums vom gewöhnlichen Landmann bis zum größten Gutsbesitzer hinauf. Es herrscht dabei noch eine patriarchalische Einfachheit; der reiche Specereihändler, welcher Häuser und Güter besitzt, Wagen und Pferde hält und bei dem die höchsten Beamten sich Sonntags zum Essen einfinden, sitzt den ganzen Tag in seiner übelriechenden, nicht allzu reinlichen Bude, empfängt Bekannte und Freunde zwischen Oelfässern und Häringstonnen mit dem stolzen Bewußtsein, daß Alle wissen, wie viel tausend Fäßchen er werth sei. Seine feine Kleidung und die schwere Goldkette bezeichnen den reichen Mann, der indessen ganz gemüthlich die stinkendsten Waaren selbst auswägt, wenn sich die Käufer drängen. Angeborene Höflichkeit und unbegrenzte Gastfreundschaft zeichnen die Elbaner aus. So wie der reiche Gutsbesitzer mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit den Fremden einladet, seine Villa zu besuchen und seine Weine zu prüfen, freut sich der Bauer dem Vorbeiwandelnden von den Früchten seines Gartens anbieten zu können und er rechnet es sich zur Ehre an, wenn der Fremde bei ihm eintreten und sich bedienen lassen will. Eine Weigerung würde ihn tief verletzen, denn das Gastrecht ist auf der Insel Pflicht und Ehrensache.

Der wolkenlose Himmel und das spiegelglatte Meer laden ein zur Fahrt; in gedeckter Barke lassen wir uns mit den Freunden nach Magazzini hinüber rudern, wo sich ihre Besitzungen vom Meeresstrand bis hoch in die Berge hinaufziehen. I magazzini heißt ein kleiner Landungsplatz der fremden Schiffe; Oel, Wein und andere Produkte der Insel werden dort verladen, die man aus den nahen Thälern herbeigebracht. Es liefern diese fruchtbaren vor dem Nordwinde geschützten Ländereien alle Art von Früchten und sehr frühe Gemüse, die den Feinschmeckern des Festlandes als seltene Leckerbissen zugeführt werden; auch bereiten die Bauern aus den Tomaten eine Art Conserve oder Paste, welche sich lange halten läßt und in großen Quantitäten besonders nach Amerika verkauft wird. Von Magazzini aus schlingt sich der Weg nach Rio durchs Thal hinauf; in Schlangenwindungen steigt er an den wackligen Bergwänden bis nahe zu dem Felsengipfel hin, von dem die schöne Ruine des Schlosses Il Volterraio die ganze Insel überragt. Etwas tiefer, bei der zerstörten Burgkapelle verschwindet er unseren Blicken, dehnt sich über den Bergrücken und steigt auf der andern Seite hinunter zu Rio's berühmten Eisenwerken, tief am jenseitigen Strande des Meeres. Nur Reitern und Fußgängern ist dieser reizende Weg zugänglich. Der wohlgenährte Dorf-Geistliche mit ausgespanntem Schirme reitet behaglich sein Eselchen neben der munteren Pächterin, die, auf hochbeinigem Maulthiere thronend, ein Kind in jedem der Sattelkörbe und dazwischen Bündel von Gemüsen und Früchten, ohne Furcht den steilen Berg herabkommt, vertrauend der Führung des ältesten Jungen. Weithin hört man ihr fröhliches Gelächter, dazwischen erklingen die Schellen der Thiere und des Knaben Lied widerhallt an den kahlen Felswänden ringsumher. Wenige Schritte von Magazzini ziehen sich längs des Weges die seltsamsten Hecken aus mächtigen Aloe's gebildet und ihren hochaufstrebenden Blüthestengeln, grüne Myrthensträucher wuchern dazwischen heraus, und über ihnen breiten sich die Kronen knorriger Korkeichen aus, ein gemauerter Aufgang führt zu dem halbverfallenen maurisch-gothischen Thorbogen empor, durch welchen wir in des Freundes ersten Pachthof, Allietti, eintreten. Auf mäßiger Anhöhe steht das hübsche Häuschen mit seiner Freitreppe, von der man über die blaue Wasserfläche nach der Stadt hinüber sieht. Zwei hohe Oleanderbäume zieren den Vorplatz, rings breiten sich Felder und Weingärten am Hügel hinauf, während ein dunkelgrüner Pinien-Wald den hohen Uferhang beschattet. Elbano, der Pächter, und sein schmucker Junge kommen uns entgegen und bitten einzutreten, die Pächterin bringt Wein und selbstgetrocknete Feigen; Alle erlaben sich daran und genießen des schönen Ausblicks, dann steigen wir hinauf zum zweiten Pachthofe, Ottone (Messing) genannt, nach dem Metalle, das hier die Erde in verschiedenen Zusammensetzungen bergen soll. Er liegt am Eingang eines der schönsten Thäler, die mir je zu Gesicht gekommen, rundum ist es von mächtigen Felsenhöhen umschlossen und senkt sich von dem Plateau an, worauf Ottone steht, sanft zum Meeresufer hinab. Ein reizendes Boskett von Pinien, wohlangepflanzten Weingärten, Tomaten und Artischokenfeldern bedecken den Abhang bis zur Thalsohle hinunter, wo durch Schilfpflanzungen und Lorbeerbüsche ein Bächlein dem Meere zufließt; die lichten Federkronen einzelner Palmen erheben sich über dem Dickicht; hier und da im Thale blicken weiße Häuschen aus Obstbaumgruppen hervor, Eichenwälder mit Lorbeer- und Myrthengebüsch vermischt bedecken die tieferen Abhänge der Berge, und drüber erheben sich die schroffen Felsspitzen zum blauen Himmel auf und des Volterraio geborstene Thürme erglänzen im Sonnenschein. Es ist ein Anblick von hoher Schönheit, der den Besucher erhebt und bezaubert. Der Bauer von Valle ai Muline ist nach Ottone heruntergekommen und harrt unser mit Wein und Mandeln, noch frisch in

standekommen des Gesetzes übernommen haben! Es ist das ein schwer wiegender Schritt, wohl geeignet, die Meinung zu verbreiten, daß diese Männer, an deren principieller Gegnerschaft gegen das Gesetz nicht zu zweifeln ist, ihre Politik in diesem Fall, ganz so wie die Regierung selbst, dem Wunsche, es mit dem Clerus und seinen Freunden in der Präsidentschaft nicht ganz zu verderben, untergeordnet haben — Von Neuem fliegen Feriengerüchte durch die Luft. Leider aber will der eine Factor, der die freien Tage herbeiführen sollte, die Hitze, nicht kommen. Das „leider" ist zum Theil ernstlich gemeint; es warten nämlich nicht blos die Abgeordneten auf die normale Temperatur der Hundstage, um sich der Villeggiatur zu erfreuen, sondern auch die Ernte, und für die letztere wäre es bald wünschenswerth, daß einige Wochen der Trockenheit kämen. Aber die Meteorologen der Akademie haben schon im Mai einen sehr trockenen Sommer prophezeit; da hält sich die Natur für verpflichtet, ein Uebriges im Regnen zu thun.

— 15. Juli. Heute Morgen um 11 Uhr ist die internationale Ausstellung der geographischen Wissenschaften eröffnet worden. Der Marschall und die Marschallin Mac Mahon besuchten sie um 3½ Uhr. — Der Bauten-Minister Caillaux ist in die überschwemmten Gegenden abgereist. — Thiers reist morgen nach Cotteret. — General Trippier, einer der Richter Bazaine's, ist gestorben.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Außer dem Waffen-Unglück bedrängen Don Carlos noch andere kirchlich-politische Verlegenheiten. Auf dem Tag der Junten zu Guernica siegte bei Wahlen, die vorzunehmen waren, das clericale, extreme Element über die Gemäßigten durch ungesetzliche Umtriebe. Einer der Gewählten ist der Jesuit Goiriena, ein Scheusal, vor dem es Don Carlos selbst grauen soll. Die Jesuiten Don Alfonso's sind indessen auch nicht faul. Die Grundzüge des neuen Verfassungs-Entwurfs, welche die Subcommission aufgestellt hat, finden mit den Zugeständnissen an die religiöse Toleranz nicht die Billigung der Moderados. Andererseits soll sich der Ministerpräsident bemühen, noch einige liberale Lichter hinein zu redigiren. Die große Commission will ihre Berathungen am nächsten Donnerstag beginnen. Bis dahin fabuliren die einzelnen Gruppen innerhalb der vier Wände. Und wenn Niemand außerhalb derselben etwas Gewisses weiß, ist der Grund wohl auch mit der, daß man drinnen über lauter Phrasendrechseln nicht in's Klare kommt. Dem Unterrichtsminister Orovio wird vom „Solfeo", einem satyrischen Blatt, Schuld gegeben, daß er ein carlistisches Jesuiten-Gymnasium in Ordunna (Bizcaya) legalisirt habe. — Die Amtsentsetzung der hiesigen „rebellischen" Universitäts-Professoren Salmeron und Genossen ist nun auch in letzter Instanz vom „Unterrichtsrath" bestätigt worden. Der Unterrichtsminister hat, wie man hört, gesinnungstüchtigen Ersatz in petto. Gesetzmäßig können die Professuren an Universitäten nur nach öffentlichen Concours-Bewerbungen besetzt werden.

England.

London, 14. Juli. Die englisch-französische Streitfrage über Fischereirecht an der neufundländischen Küste wird wahrscheinlich in nächster Zeit öfter uud mit einigem Nachdruck vor die Oeffentlichkeit gebracht werden. Das Colonial-Institut, welches zum Zwecke der Wahrnehmung englischer Colonialinteressen besteht, hat sich der Sache angenommen und ist augenblicklich mit eingehender Prüfung des Sachverhaltes beschäftigt, um demgemäß bei der Regierung Vorstellungen zu erheben. Die Neufundländer bezichtigen das englische Colonialamt der groben Vernachlässigung ihrer Interessen und der Bevorzugung der Franzosen. Die Ernennung einer gemischten Commission — in welcher Flottencapitän Miller die englische und Flottencapitän de Boissondy die französische Regierung vertreten soll — bezeichnen sie geradezu als ein Unrecht und einen Hohn, denn zum Verhandeln liegt ihrer Ansicht nach durchaus nichts vor; es liege vielmehr Alles sonnenklar zu Tage. Das Colonial-Institut ist eine rege uud einflußreiche Gesellschaft, dessen Präsident der Herzog von Manchester ist. Der Herzog hat die Untersuchung und die Berichterstattung dem canadischen Rechtsanwalt Haliburton übertragen, von dessen Hand ein vorläufiger Bericht bereits vorliegt. Daraus geht hervor, daß den französischen Fischern im Frieden von Utrecht, 1713, gleiche Fischereirechte mit den englischen gesichert wurden. Die englische Nationalität der Insel und der Gewässer wurde aber bestimmt hervorgehoben. Den Franzosen wurde gestattet, zu Fischereizwecken (aber nur zu solchen) an der Küste Gerüste und zeitweilig Bauten zu errichten. In den Verträgen von Paris und Versailles, 1763 und 1783, wurde das frühere Abkommen in Bezug auf die locale Ausdehnung der französischen Rechte etwas abgeändert und es wurde den Franzosen die Mitbenutzung zur Fischerei nur an der Westküste eingeräumt. Diese Küste hat eine Ausdehnung von etwa 1000 englischen Meilen. Die Franzosen haben nun, durch Nachlässigkeit des Colonialamtes begünstigt und ermuthigt, die Mitbenutzung derartig ausgedehnt, daß sie jetzt auf dem Wege des Faustrechts geradezu Herren der tausend Meilen langen Küste und der angrenzenden Gewässer geworden sind. Weil sie fünf Monate im Jahre neben den englischen Fischern Zutritt haben, haben sie diesen das ganze Jahr hindurch die Benutzung der Küste unmöglich gemacht. Sie haben den Colonisten den Abbruch von Gebäuden aufgegeben, sie haben selbst einem Bergwerke, welches für seine Producte keinen anderen Ausweg hat, den Weg zur See versperrt. Die ganze Küste liegt in Folge dessen öde und wüst. Englische Behörden giebt es an der Küste nicht, wohl aber französische Kreuzer, welche den Colonisten Vorschriften machen. Unter diesen Umständen, sagen die Colonisten, sei nichts zu verhandeln. Die englische Regierung solle ihr Regierungsrecht zur Geltung bringen, Behörden anstellen und die Franzosen in die Grenzen ihrer Rechte zurückweisen, aber nicht nochmals die Utrechter Friedensverhandlungen durchmachen.

Dänemark

Copenhagen, 14. Juli. Unterm 25. Juni ist vom Cultusministerium die Verordnung erlassen worden, daß es Frauen gestattet ist, das akademische Bürgerrecht an der Kopenhagener Universität zu erwerben. Dieselben haben sich jedoch denselben vorhergehenden Examina zu unterwerfen, wie die männlichen Studirenden. Durch die Erwerbung des akademischen Bürgerrechts erlangen die weiblichen Studirenden kein Recht auf die bisherigen akademischen Beneficien und Unterstützungen. — Ueber eine englische Expedition nach Island schreibt „Dagbladet": Den 6. Juni verließ das Dampfschiff „Fifeshire" Granton, mit einer Expedition am Bord, deren Bestimmung es ist, die isländischen Schwefelminen zu untersuchen, und welche zugleich ihr Möglichstes thun wird, um zum Schauplatze der letzten vulcanischen Eruptionen vorzudringen.

Rußland.

Petersburg, 16. Juli. Der König von Schweden hielt sich gestern hier von Krasnoje-Selo kommend kurze Zeit auf und kehrte Nachmittags nach Krasnoje-Selo zurück. Abends fand dort eine große Umfahrt um das Lager und ein Zapfenstreich statt. Heute wird eine Revue über sämmtliche im Lager befindliche Truppen abgenommen. Bei dem Großfürsten-Thronfolger findet alsdann das Diner statt. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die letzten amtlichen Nachrichten aus Syrien melden eine sehr beunruhigende Zunahme der Cholera. In Damaskus ereigneten sich am 27. Juni 29 Erkrankungen, 12 Todesfälle, am 28. Juni 36 Erkr., 11 Todesf., 29. Juni 21 Erkr., 18 Todesf., 30. Juni 41 Erkr., 16 Todesf., 1. Juli 85 Erkr., 19 Todesf., 2. Juli 110 Erkr., 60 Todesf., 3. Juli 116 Erkr., 38 Todesf., 4. Juli 108 Erkr., 30 Todesf. In Antalia starben am 24. Juni 2, 25. Juni 2, 26. Juni 0, 27. Juni 1, 28. Juni 1, 29. Juni 1, 30. Juni 0, 1. Juli 5, 2. Juli 6, 3. Juli 4, 4. Juli 2, 5. Juli 5 Personen. In Hama starben am 27. Juni 7, 28. Juni 8, 29. Juni 4, 30. Juni 3, 1. Juli 4, 2. Juli 1, 3. Juli 1 Person. Im Hafen von Suedia wurde 1 Erkrankungsfall mit tödtlichem Ausgange constatirt. Die Gesundheitsbehörde hat verordnet, daß alle seit dem 5. Juli aus syrischen Häfen (von Alexandrette bis Jaffa inclusive) auslaufenden Schiffe in allen türkischen Häfen einer Quarantaine von 10 Tagen unterworfen werden. Zugleich hat der Großvezir an alle Behörden in Syrien telegraphiren lassen, daß sie sich den Anordnungen der Gesundheitsbehörden unbedingt zu fügen hätten: ein Befehl, der um so nothwendiger war, da die dortigen Behörden bisher nur Widerstand gegen alle senitarischen Maßregeln geleistet hatten. — Das diesjährige Budget wird nun endlich veröffentlicht; die Einnahmen sind auf 4,776,588 Beutel, die Ausgaben auf 5,785,819 Beutel, also das Deficit auf 1,009,231 Beutel (circa 90 Millionen Mark) veranschlagt; schon jetzt aber kann man sich überzeugen, daß das Deficit in der Wirklichkeit viel größer sein wird, so daß spätestens im nächsten Jahre wieder eine neue Anleihe erforderlich ist.

Amerika.

Newyork, 24. Juni. Daß die Chinesen auch in Californien ihre Vehmgerichte haben, bestätigt sich. In Sacramento wurden kürzlich 47 chinesische Waschmänner verhaftet, weil sie eine Belohnung auf die Ermordung eines chinesischen Wäschers gesetzt hatten, welcher ihre Regeln übertreten hatte. Der Dolmetscher fand unter den bei der polizeilichen Razzia erbeuteten Büchern und Papieren der Waschmänner ein Document des Inhalts, daß Ah Sing sich gegen die Gesetze des Vereins vergangen habe, und welches eine Belohnung darauf setzt, daß Ah Sing beiseite geschafft werde. Falls der Betreffende dafür verhaftet werden sollte, würde er — so sagt das Document — vor Gericht vertheidigt werden und 3 Dollar den Tag erhalten; wenn verwundet, würde er für die verlorene Zeit bezahlt werden, und wenn er getödtet werden sollte, würden seine Verwandten und Freunde eine gewisse Summe erhalten. Die Namen sämmtlicher Chinesen, welche sich zu diesem Vertrag und Complot geeinigt hatten, wurden ermittelt. — Jetzt muß von der Bundeskasse auch noch der Rest der sogenannten Farragut'schen Prisengelder bezahlt werden. Diese Restzahlung beläuft sich auf 300,000 Dollar, und um sie unter die 4000 Reclamanten zu vertheilen, wird eine Zeit von 8 Monaten erforderlich sein, da die Mannschaften von 44 Kriegsschiffen daran Theil nehmen. Im Ganzen waren 900,000 Dollar Prisengelder zuerkannt worden. Die Gebühren der Anwälte, im Betrage von 75,000 Dollar, sind an Ben Butler, der den großen Prozeß für die Seeleute gewonnen hat, sowie seinen Mit-Anwalt Wilson ausbezahlt worden. (Schl. Z.)

Washington, 15. Juli. Zum 1. October d. J. sind folgende 6procentige 5/20 Bonds gekündigt: à 1000 Doll. No. 96,901—108,000, à 500 Doll. No. 34,001—38,200, à 100 Doll. No. 64,501—75,000, à 50 Doll. No. 21,701—23,500.

Danzig, 18 Juli.

* Wie wir hören, hat Hr. Reg.- und Schulrath Schrader in Gemeinschaft mit Hrn. Oberbürgermeister v. Winter mehrere Grundstücke in der Stadt besichtigt, aus denen eines für das hier zu errichtende Königliche Gymnasium angekauft werden soll. Es ist demnach Hoffnung vorhanden, daß in nicht allzuferner Zeit ein längst beklagter Uebelstand beseitigt werden wird.

-k- Mohrungen, 17. Juli. Der hiesige Magistrat wurde kürzlich von der Telegraphen-Direction benachrichtigt, daß die Anlage einer Telegraphenlinie von Mohrungen bis Liebstadt in nächster Zeit in Angriff genommen wird. Der zum Bauführer dieser Linie designirte Beamte, Telegraphen-Directions-Secretär Schulz, war gestern wegen Feststellung des Tractus hier anwesend. — Als Rector der hiesigen Stadtschule wurde heute der 1. Lehrer der Mittelschule zu Tiegenhof, Candidat Ewert, und als Prorector Candidat Müller aus Königsberg gewählt.

Zuschrift an die Redaction

Zoppot, Juli 1875. Zoppot wird Weltstadt, sein Ruf ist gesichert, sein Ruhm strahlt bis in die spätesten Zeiten, Zoppot hat ein neues schönes Warmbad, es hat selbst die schon im Januar signalisirte Douche im Herrenbade, leider unbrauchbar, weil ohne Umwährung der Badende jeder Zugluft ausgesetzt ist; Zoppot hat auch seine alte Gemeindevertretung wieder, hier gleich zur Nachricht: daß das Recht zu Sitz und Stimme in derselben darauf beruht, daß man 1) entweder Hausbesitzer ist und 20 Thlr. Klassensteuer oder darüber zahlt, oder 2) einen Grundbesitz von mindestens 30 Morgen Land hat, oder endlich 3) von den sogenannten kleinen Besitzern gewählt ist. Es könnte bei einer auf solcher Grundlage zusammengesetzten Vertretung, abgesehen von der gewählten, vorkommen, daß Männer mit recht wenig Bürgertugend und Ueberzeugungstreue oder geistig beschränkte berechtigt sind, über das Wohl und Wehe einer großen Gemeinde zu berathen und zu beschließen, was natürlich nicht ausschließt, daß dieses der Fall bei uns nicht sein muß. Und so tagte unsere Gemeindevertretung anfangs dieses Monats, um unter Anderem auch eine Revision des Gemeindestatuts vorzunehmen, wonach dann die Vertretung aus nur gewählten Männern bestehen sollte, wurde jedoch auf Antrag eines Mitgliedes, der nach 1½stündiger Sitzung, von Morgens 7 Uhr ab, nicht länger Zeit hatte, vertagt; in der kurzlich abgehaltenen Sitzung konnte derselbe Gegenstand nicht verhandelt werden, weil das zu Grunde zu legende Actenstück noch nicht vom früheren Amtsvorsteher abgeholt war, doch hoffen noch viele bei uns, daß dennoch diese Sache einst gemacht werden dürfte. In dieser Sitzung ist auch beschlossen worden, die sogenannte Königshöhe von dem Besitzer anzukaufen, wenn auch der Preis von 35 Thlr. jährlicher Rente excl. Canon nicht gerade ein niedriger genannt werden kann, so steht dem gegenüber, daß bei sonstiger günstiger Witterung doch die promenirenden Großkinder unserer directen Nachkommenschaft vielleicht einen kümmerlichen Schatten genießen werden von den Anpflanzungen, welche darauf begangen werden sollen, abgesehen von der Zugabe, welche die unmittelbar am Fuße des Hügels gelegenen 3 Ziegelbrennöfen rauchlich liefern. Was den Verkauf der beiden alten Schulen anbetrifft, welche seit Neubau einer schönen Simultanschule disponibel geworden, so verschließen wir uns noch immer nicht der Hoffnung, daß das Catasteramt uns doch in zukünftiger Zeit den dazu nothwendigen im November v. J. beantragten Auszug aus der Karte liefern werde, bis dahin ist uns allerdings nur der Zinsverlust sicher, welcher aus dem Brachliegen dieses Vermögens erwächst. -r-

Vermischtes.

Berlin. Die Leiche der Frau, welche sich am Montag Abend auf der Potsdamer Eisenbahn bei Schöneberg auf so gräßliche Weise den Tod gab, ist bereits als die der Ehefrau eines gut situirten Handwerkers in der Lützowstraße recognoscirt worden. Die Frau hatte kurz hintereinander vier Kinder durch den Tod verloren und war in Folge dessen in einen bedenklichen Zustand von Melancholie verfallen.

— Während am Donnerstag Nachmittag unter dem Gefolge zahlreicher Leidtragender der kürzlich verstorbene Hofschlossermeister Arnheim auf dem jüdischen Friedhofe in der Schönhauser Allee zur Erde bestattet wurde, durchlief plötzlich das nach Tausenden zählende Publikum, das sich dort angesammelt hatte, die Kunde von einem gräßlichen Ereigniß, die sich nur zu bald bestätigen sollte: Der in dem dem Friedhof gegenüberliegenden Hause, Schönhauser Allee No. 167 A., wohnende Zimmermeister Bäntsch, der Besitzer jenes Grundstückes, hatte sich, seine Frau und 5 Kinder durch Gift getödtet. Der Anblick, den die sieben Leichen boten, war ein gräßlicher.

— Die am 17. Juli ausgegebene Nro. 29 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Ultramontanismus in Frankreich. Von Leopold Richter. — Die heilige Anna. Von Carus Sterne. — Literatur und Kunst: Etwas über Lectüre. Von C. Gerhard. — Sealsfield-Postl. Von Johannes Scherr. III. (Schluß.) — Richard Wagner und die Zukunft des deutschen Dramas. Von Ernst Lehmann. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Marie Geistinger. Die Wiener im Nationaltheater. Von F. H. Kugler.

Steele, 14. Juli. Gestern Mittag gegen 12 Uhr entstand auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Essen, in unmittelbarer Nähe der Zeche Johann, dicht bei der Stadt Steele eine Bodensenkung, die solche Dimensionen angenommen hat, daß der Betrieb an besagter Stelle vollständig gestört ist. Die Passagiere müssen daselbst aussteigen und werden von einem andern Zuge jenseits der Unglücksstelle aufgenommen und weiter befördert. Die Güterzüge werden über die Entlastungsbahn Bochum-Wattenscheid-Essen dirigirt. Die Bodensenkung hat eine Tiefe von ca. 80 Fuß erreicht und rührt augenscheinlich vom Bergbau her. Mit der Anfüllung des entstandenen Loches ist man seit gestern Nachmittag unaufhörlich beschäftigt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. Juli.

Geburten: Arbeiter Joh. Aug. Schütz, S. — Johanna Goga, S. — Arb. Simon Aug. Krause, S. Kaufmann Gust. Ad. Poschadel, T. — Julie Konkel, S. — Lina Pfeffer, S. — Zimmergesell Gustav Julius Witt, T. — Segelmchrges. Robert Rud. Streiber, S. — Schneiderges. Franz Josef Kardel, S.

Aufgebote: Arbeiter Heinr. Alb. Herm. Barrey mit Marie Auguste Schultz. — Tagelöhner Anton Steffen in Merheim bei Köln mit Magdalena Auguste Hantel. — Bahnwärter Casimir Derus mit Julianne Hoppe.

Heirathen: Marine-Unterzahlmeister Emil Eberhard Paul Richter mit Emilie Rosalie Dorothea Barck. Arbeiter Joh. Hennig mit Julianne Donst. — Arbeiter Carl Aug. Hintz mit Anna Marie Safran. — Arbeiter Carl Gustav Alex. Lange mit Anna Bertha Brigitta Lange.

Todesfälle: S. des Malers Gustav Hermann Kapitzki, 4 T. — T. des Arb. Aug. Bendig, 1 J. 1 M. — T. des Eigenthümers Otto Heinr. Kurowski, 7 M. — T. des Schiffszimmermanns Mart. Erdmann, 5 M. — T. d. Hauszimmerm. Franz Nikelski, 1 J. 6 M. — Arbeiter Joh. Heinr. Ludw. Kostuschewski, 39 J. — Anna Amalie Louise Kapitzki geb. Papke, 82 J. — Helene Neufang geb. König, 74 J. — Anna Detlaff geb. Schulz, 75 J. — Reservist Ferd. Aug. Saager, 25 J. — S. u. T. des Büchsenmacher Richard Grof, 24 St. — T. d. Marie Weber, 4½ M. — Sarah Lövinsohn geb. Schmidt, 83 J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt: Johann Friedrich, Bruhn, Suttonbridge, Holz. — Libertas, Todt, Jacobstad, Ballast. — Metz (SD.), Steffen, Königsberg, leer. — Nestor (SD.), Bond, Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,7[illegible]	105,70
Juli	214	214	Pr. Staatsschldsch.	92,10	92
Sepbr.-Octbr	221	220	Wstp. 3½% Pfdb.	85,90	85,90
Rogg.			do. 4% do.	95,70	95,50
Juli	156	155	do. 4½% do.	103	102,70
Juli-August	156	155	Berg.-Märk. Eisb.	83,70	83,50
Sepbr.-Octbr.	159	156,50	Lombardenlex. Cp.	171,50	170
Petroleum			Franzosen . .	509,50	510
per 200 ℔			Rumänier . .	31,20	31,90
Sept.-Oct.	22,50	23,10	Rhein. Eisenbahn	111,20	110,70
Rüböl Juli-Aug.	58,70	58,80	Oester. Creditanst.	393,50	394,50
Sept.-Oct.	59,80	60	Türken (5%)	40	39,60
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,50	67,20
Juli-August	54,50	54,30	Russ. Banknoten	279,80	279,20
Sept.-Oct.	56	56	Oest. Banknoten	182,20	182,70
Ung. Schatz-A. II.	95,10	95,10	Wechselcrs. Lond.	20,33	—

Ital. Rente 71,70.

Meteorologische Depesche vom 17. Juli.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,8	+ 9,4	O	stark	bedeckt.
Petersburg	339,2	+13,0	SO	stille	heiter.
Stockholm	339,5	+12,9	Windst	—	—
Helsingör	—	—	OSO	mäßig	S.-Strom.
Moskau .	332,1	+16,6	NW	schwach	heiter.
Memel . .	338,7	+10,6	O	schwach	heiter.
Flensburg	337,2	+14,2	O	lebhaft	heiter.
Königsberg	337,4	+13,6	NO	schwach	heiter.
Danzig . .	337,6	+13,2	ONO	mäßig	bezogen.
Putbus . .	336,0	+14,2	O	mäßig	bewölkt.
Stettin . .	335,3	+13,7	NNO	schwach	sehr bewölkt.
Helder . .	335,8	+13,8	NO	stark	—
Berlin . .	334,8	+14,3	S	schwach	bedeckt
Posen . .	333,2	+15,8	O	schwach	trübe.
Breslau .	330,5	+14,1	O	schwach	heiter.
Brüssel . .	333,5	+13,6	ONO	schwach	Regen.
Wiesbaden	329,5	+13,8	NW	s. schw.	bedeckt.
Ratibor .	327,3	+13,0	O	schwach	trübe.
Trier . . .	327,8	+13,6	O	schwach	trübe.
Paris . .	334,7	+12,3	NW	stille	dunstig.

[Gewerbeblatt für die Provinz Preußen.] Inhalt der gestern ausgegebenen No. 16: Protocoll über die Delegirten-Versammlung des gewerblichen Centralvereins der Provinz Preußen. Die Königliche Regierung auf der Gewerbe-Ausstellung. Die Portland-Cemente und deren Verarbeitung in der Provinz Preußen. — Gewerbe-Ausstellung. Klasse II. Nahrungs- und Genußmittel und Chemikalien. — Geräthe für Bienenzucht. — Die Schädlichkeit der Saugflaschen mit Kautschukrohr. — Anfragen.

---

den dicken Schalen; wegen seiner afrikanischen Abstammung heißt man ihn il Moretto. Nachdem wir in der Weinlaube vor dem Hause ausgeruht, führt uns Moretto durch den Wald hinauf zum Bergesgrat, wo er mit seiner Familie hoch über dem Mühlenthale haust. Der schwarzbraune krausshaarige Bursche, nur mit einem rothgestreiften Hemde und kurzen blauen Hosen bekleidet, trägt auf seinem dunklen Arme das kleine blonde Mädchen der Herrschaft mit dem weißen flatternden Kleide, sorgfältig hält er den Sonnenschirm über dem Kinde ausgebreitet, und klettert leichtfüßig wie eine Ziege am Berge empor; kaum vermag der ältere Bruder der Kleinen, ein hübscher achtjähriger Junge dem flinken Burschen zu folgen. Der Anblick des Neger-Abkömmlings mit dem weißen nordischen Kinde im dichten Walde führt uns zurück in die schönen Zeiten, wo wir die Geschicke Paul's und Virginie's in den Colonien des ferner Westens mit höchstem Interesse verfolgten; wir glauben wieder den treuen Neger zu schauen, der des Pflanzers zartes Kind durch St. Domingo's Wälder trägt, wie nach des Autors lebendigen Schilderungen unsere jugendliche Phantasie sich die fremdartigen Scenen ausmalte. Bei jedem tollen Sprunge Moretto's jauchzt die rosige Kleine laut auf vor Freude. Endlich hat er die Anhöhe erreicht, und unter der Thüre des einsamen Gehöftes erscheint seine Frau mit einer Anzahl mehr oder minder bekleideter Kinder, die kleine Signorina zu bewundern, die mit Stolz der Vater ihnen zeigt. Wie lieblich ist es hinabzuschauen von dem Bergrücken auf das enge Thälchen mit den Orangengärten tief im Grunde, den Wäldern ringsum und den alten knorrigen Olivenbäumen, die an den Abhängen das Gefilde beschatten. Ein klares Bergwasser stürzt schäumend von Fels zu Fels hinunter zu den Gärten; wir folgen ihm auf holprichtem Pfade, und vor uns steht der Palazzone, ein schwärzlicher, verödeter Herrschaftssitz bei den Gärten, in welchem uralte Orangenbäume ihre dunklen Blätterkronen mit den goldenen Früchten weit über die Mauern hinaus erheben. In Reihen gepflanzt füllen sie die Gartenfläche aus, die mit Tomaten und verschiedenen Gemüsen besetzt ist; üppige Citronenspaliere decken rings die Mauern, verwilderte Rosensträuche und Zierpflanzen bekunden den einstigen Schmuck dieser Gärten, in deren größerem riesige Cypressen den verfallenen Ziehbrunnen umstehen. Moretto hat das Kind der Wärterin übergeben und wie ein Affe klettert er nun auf Bäumen und Mauern herum, nach reifen Früchten suchend, während wir, im dichten Schatten ruhend, seinem tollen Treiben zuschauen. Die feinsten Gemüsearten gedeihen hier in geschlossenem Raume, geschützt vor dem Winde und der versengenden Sonnenguth, und draußen dehnen sich Kornfelder und Weingärten bis zum Rande der Wälder, welche die Besitzungen unserer Freunde begrenzen. Wir klimmen wieder hinauf zur Wohnung Moretto's, wo schon Wein, eiskaltes Quellwasser und prächtiger, ganz mit Wohlgerüchen durchwürzter Honig bereit stehen; von allem muß genossen werden; aber wir dürfen nicht bleiben, denn nun gilt es, zu eilen, um vor Sonnenuntergang auf dem Meere zu sein, weil am späten Abend diese paradiesischen Gegenden nicht frei von ungesunden Ausdünstungen sind, welche oft Fieber erzeugen. Rasch steigen wir durch den Wald nach Ottone herab und stehen bald wieder am Strande bei Magazzini.

Die Sonne sinkt, und wunderherrlich erheben sich die grell beleuchteten Felsmassen zwischen dem tiefblauen Meer und dem glühenden Abendhimmel, es sind Farbentöne, wie die Bilder aus dem Oriente sie uns vor Augen führen, so warm und blendend. Weit hinaus leuchtet die Ruine des Volterraio und mit Vergnügen lauschen wir der Sage vom Schlosse, welche der alte Schiffer uns erzählt: In grauen Zeiten hauste droben die Königin Elba; türkische Piraten, vom Rufe ihres Reichthums und ihrer Schönheit angelockt, belagerten die Veste, die sich so lange hielt, bis die Lebensmittel aufgezehrt waren; da zog die edle Fürstin den Tod der Sklaverei vor und stürzte sich von hoher Zinne in den jähen Abgrund. Das Schloß wurde erstürmt und theilweise zerstört, aber noch sind die Trümmer von bedeutendem Umfange und nehmen sich auf dem schroffen Gipfel prachtvoll aus. Auf dem Uferdamme brennen schon die Feuer, an welchen das Matrosen- und Lastträgervolk sich sein Lieblingsgericht kocht; Zigeunern gleich kauern sie um die Flammen, über denen der würdige Caccinco, aus Fischen, Polypen, Brod und spanischem Pfeffer zusammengesetzt, im Topfe brodelt.

(Frankf. Ztg.)

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 300 Glasscheiben 710 × 530 × 2 Mm. beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Glasscheiben**“ bis zu dem

am 26. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst der Probe in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 13. Juli 1875. (1066

Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolph Schülde** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der Bericht des Concursverwalters über die Natur und den Charakter des Concurses liegen im Gerichtslocale zur Einsicht der Betheiligten offen.

Elbing, den 8. Juni 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Aufgebot.

Der am 12. November 1873 ausgefertigte Depositen-Schein No 50 des Darlehn-Vereins zu Mewe (eingetragene Genossenschaft) über 2500 Rℓ, auf den Namen des Oekonom **Franz Dunaiski** aus Rakowitz in polnischer Sprache ausgestellt, ist verloren gegangen.

Auf Antrag des p. Dunaiski werden alle Diejenigen, welche an die Urkunde Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, sich spätestens bis zu dem an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin

den 19. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

bei Vermeidung der Präclusion zu melden.

Mewe, den 18 Juni 1875. (9187

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. II.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kneiphöfischen Gymnasium ist die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers, für welche Lehrfähigkeit in Mathematik für Prima und in den Sprachen oder in den Naturwissenschaften für die mittleren Klassen verlangt wird, bei einem Honorar von 1,500 Mk. jährlich vom 1. October d. J. ab und zwar dergestalt zu besetzen, daß eine beiderseits zustehende vierteljährige, nur zum Semester-Schlusse geltende Kündigung vorbehalten, dagegen bei bewährter Qualification die Aussicht auf Einrücken in eine ordentliche Lehrerstelle eröffnet wird. Bewerber wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Gesundheits-Attestes bis zum 15. August c. bei uns sich melden.

Königsberg, den 3. Juli 1875. (593

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. **J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das **Stocken der Zähne,** beseitigt den **Zahnschmerz,** verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 12½ Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — **Anatherin-Zahnpasta** zu 10 und 20 Sgr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 10 Sgr. — **Plombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 1 Thlr 15 Sgr.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, sowie in Elbing durch die **Hof-Apotheke.** (236

Carl Blasendorff. Berlin NO. 14. Kl. Frankfurterstraße 14.

Röhren-Brunnen unter Garantie für jede Tiefe, kein Brunnenkessel erforderlich. Complet für 12 Fuß Tiefe und Leistung per Stunde circa 130, 200, 350, 450 Eimer. Preis 11, 14, 18, 24 Thlr., jeder Fuß länger 6, 8, 10, 14 Sgr. **Spritzbrunnen** à 18 und 23 Thlr. **Sende Monteur zur Aufstellung od. gebe Anweisung dazu.** Außerdem fertige: **Ketten-Jauche-Baupumpen,** überhaupt **Wasserpumpen** und **Spritzen jeder Art für alle Zwecke.**
Kataloge gratis.
Wiederverkäufer Rabatt. (631

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst die **Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29

Lammwolle im Schmutz kauft und erbitte bemusterte Offerten
9891) Grünberg in Schlesien, **M. Pinn.**



Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 2, Ecke der Ziegengasse. (9659

Preuss. Loose.

2. Klasse 11.—12. August, **Originalloose,** ¼ 60 M. (alle Klassen 81 M.) ½ 120 M. (alle Kl. 162 M.), **Antheilloose,** ¼ 30 M. (alle Kl 68 M.) ⅛ 15 M. (alle Kl. 34 M.) 1/16 7½ M. (alle Kl 17 M.) versendet, aber nur gegen Baarsendung, **H. Goldberg, Lott.-Comtoir: Neue Friedrichstr. 71, Berlin.** (1015

Zur Einübung der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten 2c. empfiehlt sich hiedurch ergebenst
E. Jachmann, Tanzlehrer,
Danzig, Poggenpfuhl 63, 1. Et.

Bios!

Alpenkräuter Magenbitter,

auf diversen Ausstellungen prämiirt, im Sommer mit **Selter und Wasser** gemischt, vorzüglich kühlendes Getränk, empfiehlt

Albert Kleist,
2. Damm No. 3.

Fleischgewürzsalz

von Dr. Neumann, Dresden, zu Bouillon, Gemüsen und Saucen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.



Gegen die Krankheiten des Halses, der Lunge, Störungen des Nervensystems und Magenleiden empfehlen sich als vorzüglichstes, sicher und radikal wirkendes Heilmittel die Dr. Alvarezschen Coca-Präparate der Adler-Apotheke in Paderborn, welche nach den Originalrezepten dieses Arztes ächt und unverfälscht hergestellt werden. Die verschiedenen **Coca-Pillen, Coca-Spiritus** und **Coca-Liqueur** (**Pillen Nr. I** bei **Hals- und Lungenleiden, Nr. II** bei **Magenleiden, Nr. III** bei **Nervenanomalien und Schwächezuständen, Nr. IV** bei **Hämorrhoiden,** der **Coca-Spiritus** und **Liqueur** als **Unterstützungskur**) kosten pr. Schachtel oder Flasche 3 Mark und sind zu beziehen in den meisten Apotheken: in Danzig in der **Löwenapotheke** Langgasse.



Mrs. S. A. ALLEN'S
Haar-Hersteller

von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. P. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

Vorräthig bei **Albert Neumann, Danzig, Langenmarkt 3.**

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend zur Nachricht, daß sich bis jetzt meine Methode, Fußübel, wie **Hühneraugen, eingewachsene Nägel,** radical zu beseitigen, nur als die **allein** bewährteste gezeigt und auch von medicinischer Seite dafür anerkannt. Ich überzeuge jeden Leidenden mittels der Loupe, daß er wirklich befreit ist. Ich wende weder Medicamente noch sonstige Artikel an, noch verabreiche ich solche.

Bestellungen außer dem Hause bitte Tags zuvor in meine Wohnung oder beim Portier des Hotels unter genauer Angabe der Adresse abgeben zu wollen.

Sprechstunden 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachmittags. Montag und Donnerstag 2—6 Uhr Nachmittags ausschließlich nur für Damen. Bitte kurz vor der Beseitigung **kein** Fußbad nehmen zu wollen.

L. Ritter,
Fußarzt aus Stettin.
Im Hotel zum Deutschen Hause,
Holzmarkt. (691

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Echter
Nußschaalen-Extract

giebt grauem und rothem Haar eine schöne andauernd dunkle Farbe und wegen seines Gehalts an vegetabilischem Oel eine dem Wachsthum förderliche Geschmeidigkeit. Preis pr. Flasche 1 M und 2 M. (= 10 u. 20 Sgr). Depot in Danzig bei

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Pergament oder Blasenpapier zum luftdichten Verschließen eingemachter Früchte pro Meter **0,40 M., pro Bogen 0,15 M.** ist stets auf Lager bei **A. de Payrebrune, Hundegasse 52.** (985

Insecten-Pulver,

diesjährige Ernte, neueste Sendung, in bester Qualität, äußerst wirksam, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (9565

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches **Dr. Airy's** Naturheilmethode überzeugen können, wird von **Richter's** Verlags-Anstalt in **Leipzig** ein 80 Seiten starker Auszug **gratis** und **frco.** versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt 50,000 Exempl. — Vorräthig in Danzig in Homann's Buchhandl.

Unser großes Lager fertiger
Rips-Pläne
in 6 Sorten,
à 3 Rℓ, 3½ Rℓ, 4 Rℓ, 4½ Rℓ, 5—5½ Rℓ,
Staken-Pläne
jeder Größe,
Getreide-Säcke
aller Art,
empfehlen wir in nur guten Qualitäten und zu anerkannt billigsten Preisen

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,
Milchkannengasse No. 12.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinn 45,000 M., Ziehung der 2. Klasse am 10. August d. J., verkauft und versendet **Antheilloose:** ¼ 20 M. ⅛ 10 M., 1/16 5 M., 1/32 2, M. 50 ₰, **das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von**

August Fröse,
Danzig, Hundegasse 52.

Gelbgießerei-Verkauf

in Königsberg in Preußen.

Kränklichkeit veranlaßt mich zum Verkauf meiner hierselbst seit 17 Jahren im besten Betriebe stehenden Gelbgießerei mit allen Werkzeugen, Modellen und Vorräthen; ich empfehle Fachleuten diese vortheilhafte Gelegenheit und bin gerne bereit auf portofreie Anfragen Auskunft zu ertheilen. Die Uebernahme kann sofort, oder auch Ende September geschehen.

H. Kleemann,
Königsberg i. Pr., Junkerstraße 12.



Rambouillet-Stammheerde Collin bei Wissek.

Bahnstation Krojanke und Weißenhöhe an der Ostbahn.

Der Verkauf sprungfähiger Böcke zu festen Preisen beginnt am
Dienstag, den 31. August d. J.
Preis-Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. August ab, zugesandt.
675) **Collin.**

Ein schön geleg. Gut,

½ Stunde von Dirschau, Areal 18 Hufen culm. oder 309 Hekt., Weizen- und Gerstenboden, mit gutem Wiesenverhältniß, compl. Inventar, 24 Ackerpferden, 50 Stück Rindvieh, 570 Schafen u. s. w., guten Baulichkeiten, geordneten Hypotheken-Verhältniß, **fast alles Landschaft,** Winterung: 50 Morgen Rübsen, 250 Morgen Weizen und Roggen, **soll mit ca 65 Thlr. pro Morg. bei 20,000 Thlr. Anzahl.** verkauft werden durch (651

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatl. **Geschäfts-Ergebnisse** in den Jahren 1874/75.

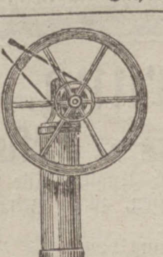
Prämien-Einnahme	1874. Versicherungs Summe M.	1874. Prämie M.	₰	1875. Versicherungs Summe M.	1875. Prämie M.	₰
Vortrag aus dem Vorjahre	5,862,885,405	6,634,436	98	6,271,750,182	6,977,340	24
im Januar	526,878,678	1,334,081	10	560,571,342	1,379,789	34
im Februar	320,372,283	911,941	80	332,749,906	988,272	34
im März	345,145,686	986,180	60	368,886,115	1,124,886	46
bis ultimo März	7,055,282,052	9,866,640	48	7,533,957,545	10,470,288	38
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo März	2,153,072,706	5,349,368	80	2,321,610,019	5,652,332	52
für eigene Rechnung also bis ult. März	4,902,209,346	4,517,271	68	5,212,347,526	4,817,955	86

Brandschäden	Es waren: Zahl der Schäden	Es waren: dafür Brutto in Reserve gestellt M.	Es waren: davon durch Rückversicherung gedeckt M.	Es sind: Zahl der Schäden	Es sind: dafür Brutto in Reserve gestellt M.	Es sind: davon durch Rückversicherung gedeckt M.
im Januar	413	507,879	229,929	359	559,994	284,994
im Februar	383	935,862	552,012	338	454,261	166,651
im März	374	717,498	349,200	374	762,848	286 288
bis ultimo März	1170	2,161,239	1,131,141	1071	1,777,103	737,933

Magdeburg, den 10. Juli 1875.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.**
Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**



Patentirte
Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.
¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.
Erprobte billige Betriebskraft
in neuer vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.
Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Oder 24 Juli nach Newyork | **Neckar** 31. Juli nach Newyork
Leipzig 28. Juli „ Baltimore

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 M.**, zweite Cajüte **300 M.** Zwischendeck **120 M.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 M.** Zwischendeck **120 M.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (394

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ein renommirtes altes Geschäftshaus,

frequent gelegen, in der Hundegasse nahe der Post, mit geräumigen, schönen Ladenlocalitäten, 2 Schaufenstern mit Spiegelgläsern und außerdem noch 3 bewohnbare Etagen enthaltend, ist vom October d. J. aber nur im Ganzen zu vermiethen.

Näheres Langenmarkt No. 2, im Comtoir.

Decimalwaagen u. Centesimalwaagen bis zu 100 Ctr. Tragkraft, **Geldschränke** bis zu 500 Thaler, 21 Ctr. schwer, ebenso **Kaffeedämpfer, patent. Thürenwerfer,** auf 3 Jahre Garantie, sind vorräthig und werden Reparaturen billig und gut ausgeführt beim Fabrikant

Mackenroth, Fleischerg 88.

Getreidesäcke,

volle 3 Scheffel haltend, verkaufen um zu räumen, **zu jedem nur annehmbaren Preise**

Rodeck & Krosch,
Speicherinsel, Hopfengasse No. 94.
Signatur gratis. (790

Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre)

von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 5 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch 3 andere billigere Sorten,

Otto Retzlaff,
9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Hypotheken-Capitalien

mit Amortisation, beim Besitzwechsel von Seiten der Gesellschaft nicht kündbar, das immer, wenn der dritte Theil des Darlehns amortisirt ist, gelöscht wird und dann die Zinsen auf das verbleibende Restcapital herabgesetzt werden, hat zu begeben

der General-Agent
E. L. Ittrich.
946) **Comtoir: Poggenpfuhl 78.**

Guts-Verkäufe.

Ein Rittergut, im Kreise Inowraclaw, **1075 Morg.,** incl. **80 M.** guter Wiesen, Rest: **aller bester** Weizenboden, schöne Gebäude u. Inventar, Grundsteuer **144 Thlr., Pr. 85,000 Thlr.**

Ein Gut bei Nakel, **1400 M.** incl. **300 M. guter Wiesen,** Rest: Gerstboden. Grundsteuer **110 Thlr.**

Ein Gut, 1 M. v. Bromberg, von **1850 M.,** soll auf **18 Jahre** verpachtet werden. Pacht **3500 Thlr.** Auskunft darüber, wie über verkäufl. Güter in allen Größen, ertheilt (952

Rob. Jacobi
in Bromberg.

Ein Rittergut

in Pommern,

2840 Morgen, incl. 300 M. 2schn. Wiesen, 230 M. Wald, klee- u. weizenfähiger Lehmboden, Stand der Felder gut, Inventar: 28 Pf., 30 Kühe, 1200 Schafe, ist wegen schwerer Krankheit des Besitzers für 110 Mille mit 30 Mille Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **Rob. Sydow, Berlin, Josephstr. 9.** (1038

Ein rentables
Bade-Etablissement

mit Hôtel, Spiel-, Lese-, Musik-Salons und Parkanlagen soll mit **vollständiger Einrichtung für 18,000 Thlr.,** bei **7- bis 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch** (827

Th. Kleemann in Danzig Brodbänkeng. 33.

Hausverkauf.

Ein herrschaftl., geräumiges Haus in bestem baulichen Zust., i. e. Hauptstr. der Rechtst. ist zu verk. und wollen Reflectanten Adr. unter 453 i. d. Exped. d. Bl. einreichen.

Meine in Wernersdorf, im großen Werder, eine Meile südlich von Marienburg, hart an der Nogat belegene

Besitzung,

bestehend aus einem circa 10 Morgen M. großen Obst- und Gemüsegarten, welcher im Durchschnitt der letzten 40 Jahre nur an Obstpacht jährlich 150 bis 200 Thaler gebracht hat und einem darin gelegenen, vor etwa 12 Jahren neu erbauten, massiven, ganz unterkellerten Wohnhause mit 5 heizbaren Zimmern u. s. w. nebst massivem Stalle, Holzgelaß, Wagenremise u. Scheune, bin ich willens, schleunigst bill. zu verkaufen.

Reflectanten erhalten auf mündliche oder schriftliche Anfrage nähere Auskunft durch den Unterzeichneten, ferner den Gutsbesitzer Herrn **R. Napromski** in Wernersdorf und Herrn **Emmerich** in Marienburg.

Oliva, den 26. Juni 1875.
9594) **Napromski.**

In einer kleinen Stadt ist ein Grundstück mit 7 Morgen Land, in welchem seit vielen Jahren das Material- u. Schank-Geschäft betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten.

Reflectanten belieben ihre Adr. u. 938 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein fast neuer **Flügel** ist w. Todesfall d. Besitzers billig z. verk. **Frauenq. 29.**

Ein Reitpferd,

dunkelbraune Stute, auch zum Fahren vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen und von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen

Buttermarkt 40.

Meinen neuen Phaethon

mit Dienersitz, auf freien Achsen, **nebst eleganter, brauner Stute,** mit flotten Gängen, auch als **Reitpferd** ausgezeichnet geeignet, beabsichtige ich wegen Ueberfluß des Fuhrwerks sofort preiswerth zu verkaufen.

Aug. Fröse,
Heiligenbrunn 17, b. Langfuhr.

2- bis 300 Liter Milch sind täglich in zwei Sendungen per Ostbahn zu erhalten. Preis 3 ₰ unter dem Marktpreise in Danzig. Reflectanten wollen ihre Adr. unt. 980 in d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Die am 15. d. M. vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter **Marie** mit dem Hofbesitzer Herrn **J. Papelbaum,** Peskerfelde, beehre ich mich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Brust, den 16. Juli 1875.

1061) **Bartsch** Wwe.

Bekanntmachung der Actien = Brauerei Lauenburg i. P.

Die geehrten Herren Actionaire laden wir zur General=Versammlung auf

Donnerstag, den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Conferenzzimmer der Brauerei ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Prolongation der jetzigen Commandit=Gesellschaft und Abänderung des Statuts.
2. Rechenschaftsbericht pro 1874/75.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Ertheilung der Decharge an den Firmeninhaber pro 1874/75.
5. Wahl einer Rechnungs = Revisions=Commission pro 1875/76.
6. Wahl des Aufsichtsraths pro 1875/76

Lauenburg i. Pomm., 16. Juli 1875.

Der Aufsichtsrath.
H. Katschke.

Der Firmeninhaber.
Neitzke.

---

100 Scheffel schöne, weiße Kocherbsen

offerirt billig

F. Wiechert jun.,
1017) **Mühle Pr. Stargardt.**

Das

Photographische Atelier

von

Rud. Rogorsch,
56. Vorstädt. Graben 56,

ist täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für Portrait = Aufnahmen, Reproduction u. s. w. (102

Dänische und Marseiller Handschuhe, für Damen und Herren, kommen heute aus Naht.

F. A. Hildebrandt,
908) Hundegasse 107.

Eine Partie coulerte Atlasbänder,

gute Qualität, 2—3 Finger breit, haben wir, a Meter 1—1½ Sgr., zum Ausverkauf gestellt. Eben so sollen **elegant garnirte Garnituren, Aermel und Kragen,** zu enorm billigen Preisen ausverkauft werden.

J. Salomon & Co.,
82. Langgasse 82. (1086

So eben empfangen wir Ihr werthes liebenswürdiges Schreiben mit dem **Balsam Bilfinger*)** und läßt mein Onkel Ihnen seinen innigsten Dank sagen für Ihre große, große Güte. Seine Hand ist schon weit besser und kann er dies vortreffliche Rheumatismus=Mittel nun auch für seine Füße gebrauchen. Gott segne Sie geehrter Herr Doctor 2c.

Lausenau, Prov. Hannover,
8. Dezember 1873.

Ihre dankbare, ergebene
Leonore Schirmer.

*) Zu beziehen durch **Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 48.



Echtes Restitutions-Fluide

von **Gebr. Engel,**

echtes Huffett

von **Gebr. Engel,**

Kropf- oder Drüsen-Pulver,

seit Jahren bewährt, empfiehlt

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Die **neuen Infanterie = Dienstzaumzeuge mit versilberten Ketten** sind angekommen und offerire selbige.

E. Sczersputowski,
1008) **Reitbahn 13.**

Eine schulden= und kanonfreie **Wassermühle,** hart an einem Bahnhof in Danziger Gegend gelegen, mit 1 Mahl= u. 1 Graupengange (rückschlägig), 20 Morgen große, mit Gräben du chzogene Niederungs=Wiesen, Mühle u. Wohngebäude fast neu, lebend. und todtes Inventar sehr gut, ist wegen Altersschwäche des Besitzers, für den soliden Preis von ca. 6000 Rℓ bei ca. der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres bei **G. Redecker,** Altstädt. Graben No. 21.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire werden zu einer **außerordentlichen General**=Versammlung auf

Sonnabend, den 24. Juli 1875, Nachmittags 4 Uhr,

nach dem unteren Saale der „Concordia" hier, Langenmarkt No. 15,

eingeladen. — Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung sollen sein:

1. Beschaffung von Geldmitteln zum Betriebe und Abänderung oder Ergänzung des Gesellschaftsvertrages, falls dieselbe zum gedachten Zwecke nothwendig werden sollte, wie z. B. bei Ausgabe von Prioritäts=Actien.
2. Für den Fall, daß die Generalversammlung nicht die Beschaffung von Geldmitteln beschließt, oder die Beschaffung nicht gelingen sollte, Liquidation der Gesellschaft, Wahl der Liquidatoren und Festsetzung der denselben zu gewährenden Vergütung, Ermächtigung der Liquidatoren zum freihändigen, allenfalls auch nichtöffentlichen Verkauf der Grundstücke.

Zur Theilnahme an der General=Versammlung sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien spätestens 3 Tage vor der General=Versammlung an einer der nachbenannten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft hier, Weidengasse No. 35,
bei dem Danziger Bankverein hier, Hundegasse 27/28,
bei Herrn Jacob Litten in Elbing,
bei der Königsberger Vereinsbank, Königsberg i. Pr.,

für die Dauer der General=Versammlung gegen Legitimationskarte deponirt haben, auf welche die Rückgabe nach Abhaltung der Generalversammlung erfolgt.

Danzig, den 14. Juli 1875.

Danziger Maschinenbau=Actien=Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme, Vorsitzender. (885

Das Hut=Lager

2. Damm 9. von **B. Blumenthal, 2. Damm 9.**

erhielt so eben aus einer **aufgelösten Florenzer Stroh-hut=Fabrik** eine große Sendung von **Herren= und Knabenhüten,** die **zu enorm billigen Preisen, 20% unter Fabrikpreisen,** garnirt und ungarnirt, ausverkauft werden sollen. Auch habe ich wieder Sendung der **Filzhüte à 1¼ Thlr.** erhalten.

2. Damm No. 9. 2. Damm No. 9.

Für Zahn= u. Mundleidende.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse (neueste amerikanische Saugeblatten) werden von mir nach den anerkannt besten Methoden, vollständig schmerzlos eingesetzt. Die Zähne sind an Natürlichkeit vollständig den eigenen gleichend.

Alle Zahnoperationen, als: Ziehen, Reinigen, Feilen und Plombiren der Zähne mit den **bewährtesten Füllungsmitteln** werden mit größter Schonung und Präcision vollzogen.

Reparaturen an künstlichen Platten in wenigen Stunden.

Ordination von 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

M. Schmidt,
Fleischergasse No. 73, vis-a-vis der Trinitatis=Kirche.

Gleichzeitig empfehle angelegentlichst mein

Salicylsäure=Zahn= und Mund=Wasser

in ½ Flaschen à 1 M. und ¹/₁ Flasche 1 M. 50 ₰,

Salicylsäure=Zahnpulver

in weiß und rosa, in Metalldosen a 1 Mark.

Dasselbe schützt durch seine desinficirende Kraft die Zähne vor dem Stocken, entfernt jeden üblen Geruch und Geschmack, verhütet das Ansetzen von Weinstein und verleiht den Zähnen ein schönes Ansehen, ohne sie im Geringsten anzugreifen.

Nach auswärts versende obige Präparate bei Entnahme von je ½ Dutzend Stück **franco.**

M. Schmidt, Fleischergasse 73, vis-a-vis der Trinitatiskirche.

W. Unger,

Bürsten= und Pinsel=Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen= und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf. Wagenbürsten, Kardätschen, Striegel, Wagen= und Fensterleder, Deckenklopfer, Fenster= und Badeschwämme, elegante Kleider=, Zahn= u. Nagelbürsten, Frisir=, Staub= und Kinderkämme, **größte Auswahl in den neuesten Einsteckkämmen,** Portemonnaies, Toilette=Gegenständen u. dgl. zu soliden Preisen.

Piasava-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn= und Brauereien als billigstes Fegemittel. Schwedische Wurzelfaser u. Cocos=Matten zu den billigsten Preisen.

Reise=Unfall=Versicherung.

Die Versicherungs=Gesellschaft Thuringia in Erfurt

versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf= und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

Summe		Dauer	Prämie		Für jede Rℓ 3000 mehr
3000 Mark	auf	1 Jahr	Rℓ 3,50.	und für jede Rℓ 3000 mehr	Rℓ 3,—.
3000	"	6 Monate	" 2,75.	"	2,25.
3000	"	3 "	" 2,—	"	1,50.
6000	"	1 "	" 2,—	"	—,75.
9000	"	15 Tage	" 2,—	"	—,50.
15000	"	8 "	" 2,—	"	—,30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor= und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt=Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise=Unfall=Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt=Agentur der „Thuringia."
Biber & Henkler,
567) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Kölnische Feuer=Vers.=Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:

G. Richter, Haupt=Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (4223

---

300 Hammel und 200 Mutterschafe

sind im Ganzen oder getheilt verkäuflich in **Waczmirs bei Dirschau.** Abnahme nach Uebereinkunft, sogleich oder im August.

Associé-Gesuch.

Ein junger, unverheiratheter Kaufmann, Besitzer eines lukrativen Getreide= u. Saaten=Geschäfts in einer größern Provinzialstadt Westpreußens, sucht zur Vergrößerung desselben einen **Associé mit einem Einlagekapital von ca. 10,000 Thaler.** — Rentabilität des Geschäfts wird durch Bücher nachgewiesen. (1040

Offerten sub **J. K. 6316** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für ein Putzgeschäft in Königsberg i. Pr. wird bei hohem Salair eine erfahrene u. tüchtige Directrice gesucht. Näheres Johannisgasse 62, 3 Tr. (1054

Ein erfahr. Buchhalter,

der mehrere Jahre in England gewesen, sucht Stellung. Adr. u. 1068 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein bescheidener, junger Mann, mit guter Handschrift, wünscht mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Gef. Offerten werden unter No. 999 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin wünscht eine Stelle zur Führung einer selbstst Wirthschaft für Stadt o. Land. Das Nähere durch **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (1062

Ein mit der Toilettenseifen = Fabrikation vertrauter **Seifensieder = Gehilfe** findet gegen gutes Salair, v. 15. Septbr. c., Stellung in der Haus= u. Toilettenseifen=Fabrik von **Franz Anders** in **Lyck.**

Ein junges Mädchen aus ordentlicher Familie, mit der Landwirthschaft vertraut, wünscht auf ihre Kosten, um sich zu vervollkommnen, eine Stelle auf einem großen Gute.

Gef. Adr. i. d. Exp. d. Ztg. u. 871.

Ein kräft., j. Mädchen vom Lande, welches im engl. Hause die Küche erlernt hat, empfiehlt zur Stütze der Hausfrau auf Gütern, und eine kräftige Försterstochter, zu allem angehalten, empfiehlt ebenfalls zur Stütze der Hausfrau **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (653

Ein junger Mann mit guter Handschrift, welcher bereits 9 Monate in einem **Destillations=, Material= u. Getreide=Geschäft** gewesen, sucht baldige Stellung in einem ähnl. Geschäft. Hierauf reflect. m. ihre Adr. u. 1042 i. d. Exp d. Ztg. einr.

Eine Erzieherin

wird für 3 Mädchen und einen Knaben gesucht. Näheres zu erfragen i. d. Expedition des Geselligen, Graudenz.

Agenten gesucht.

J. P. Louis Kamsteeg in **Gouda (Holland)** Exporteur in **Käse** und weiteren **holländischen Producten,** sucht

einen tüchtigen Agenten

mit guten Referenzen.
Briefe franco. (1041

Eine Dame, die mehrere Jahre in einem **Tapisserie= u. Galanterie=Geschäft** gewesen, erhält bei hohem Gehalt Engagement als **Directrice** durch
1050) **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Für ein Agentur= u. Commissions=Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Adr. w. u. 902 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Commis,

der sechs Jahre im Material=, Colonial= u. Eisenwaaren=Geschäft thätig gewesen und dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht vom 1. August in einem belebten Orte engagirt zu sein.

Gefällige Adressen postlagernd **Bischofswerder Westpr. sub 124** niederzulegen.

Eine gepr. Erzieherin

wird vom 1. October für ein 13jähriges Mädchen gew. Musik und Sprachen Bedingung. Offerten erbeten u. **A. 1 Ostaczewo in Westpr.** postlagernd.

Ein erfahrener Inspector, im mittleren Alter, verheirathet, 9 Jahre im Fach, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. September oder später eine andere Stelle als Inspector oder Rechnungsführer. Näheres u. 982 i. d. Exp. d Ztg.

Eine gewandte Verkäuferin findet per **1. Juli d. J.** in einem Wäsche=Confections = Geschäft vortheilhaftes Engagement. Offerten unter 1022 befördert die Exped. der Danz. Ztg.

Heumarkt 8 ist die **Parterre=Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Waschküche, Trockenboden u. Eintritt in den Garten, z. October z. vermiethen. Zu besehen Mittags von 11 bis 1 Uhr. Näheres **Heumarkt 10.** (1055

Langenmarkt 32 ist die 2. und 3. Etage zu vermiethen.

Der große Laden Langenmarkt 20 ist zum **Dominick** wie auch zum 1. October zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 15.**

Ich suche zum 1. October cr. eine Wohnung von 5 Zimmern 2c. und bitte um gefällige Adressen nebst Angabe des Miethspreises.

Stadtschulrath Dr. Cosack,
1052) **Thornscher Weg 6.**

Für eine alte Dame wird zum 1. October d. J. eine bequeme und anständige **Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör** zu miethen gesucht. Gef. Off. sind in **Walter's Hotel** (Hundegasse) abzugeben. (1069

Das **Gartengrundstück**

„Herrmannshof",

am Fuße des **Johannisberges** gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Katsch,
1049) **Langgasse 15.**

Ein gr. u. e. kl. Zimmer,

in der Nähe des Langenmarktes, sind für den Monat August oder auch für die Dominikszeit zu vermiethen. Das Nähere **Brodbänkengasse 10.** (1028

Schweizer Molken

werden am **Friedrich=Wilhelm=Schützenhause** noch bis September verabreicht; ich bitte um geneigten Zuspruch Seitens der Herren Aerzte und des geehrten Publikums.

J. Speck
1027) aus **Appenzell.**

Landwirthschaftl. Verein Zoppot.

Zu dem am 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Felde des Herrn **Czachowsky** in der Nähe des Bahnhofs zu Oliva stattfindenden Concurrenz=Probemähen werden auch solche Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft eingeladen, welche nicht Mitglieder des Vereins sind.

1033) **Der Vorstand.**

Das
Rudolph Kotschau
Theatrum-mundi
kommt!

Auf vielfaches Verlangen

II. Concert in Zoppot

gegeben
von 10 Herren des Königl. Domchors in Berlin
im Saale des Kurhauses
am Dienstag, den 20. Juli cr.,
Abends 6½ Uhr.

1. Gnädig und barmherzig (8stimmig), von E. Grell.
2. Litaney, von Schubert. Ruh'n in Frieden alle Seelen 2c.
3. Improperien, von Vittoria, Popule meus
4. Terribilis, von Maestiolotti.
5. Arie aus Elias, von Mendelssohn, gesungen von Hrn. Holdgrün.
6. Lorbeer und Rose, Duett von Grell, gesungen von den Herren Lewinski und Tülecke.
7. a Sonnenlicht ist schlafen gangen, Solo=Quartett von Abt. b. Wasserfahrt, von Mendelssohn
8. Wie hat sie's doch angefangen, von Edw. Schulz, ges. von Hrn. Opitz.
9. Das Kirchlein, von Becker.
10. a. Das treue deutsche Herz, von Otto. b. Das Wandern, von Zöllner.

Numerirte Sitze à 2 M., Stehplätze à 1 M. 50 ₰ sind bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, in Zoppot bei Hrn. Traiteur **Johannes** zu haben.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 18 Juli,
Nachmittags 5 Uhr:

CONCERT vor dem Kurhause,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.=Regts. No. 4.

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰

Abonnements=Billets à Dtzd. 2 M. 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn **Johannes** zu haben. **H. Buchholz.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 18. Juli,

CONCERT

ausgeführt von der Pionier = Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**

Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰

Die beiden neuerbauten Omnibusse gehen von und zu jedem Zuge. Für den ausfallenden Mittagszug wird ein Wagen um ½3 Uhr am Dampfboot für den Preis von 2½ Sgr pro Person bereit sein.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Montag, den 19. Juli,

Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn Director Buchholz. Entree 25 ₰ Abonnements=Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.

196) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 18. Juli: **Gastspiel des Zithervirtuosen Hrn. Heidenreich aus Hamburg. Gastspiel des Tenor=Baritonisten Hrn. Fichtner vom k. k. Carl=Theater in Wien** U. A.: **Der einzige junge Mann im Dorf.** Genrebild. **Eine Weinprobe.** Posse mit Gesang. **Der verliebte Rekrut.** Komische Ballet=Pantomine.

Mein Gruß an Minna. Polka von E. Schüler, für Pianoforte leicht arrangirt, zu haben zum Preise von 5 Sgr. bei **Wilda,** Gr. Krämergasse, **Anhuth,** Langenmarkt und an der Kasse.

Ta. Dank! di. gr. Fr. mü.! m. g. Se. — beid. Prüf. bestanden! **H. G.**

Bitte um briefliche Nachricht. Mein Quartier ist gegenwärtig noch das alte.
1029) **Gr. M.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.